

Norwegen und Wale – eine Beziehungsgeschichte

Wale: Bewundert und bedroht

Seit Jahrtausenden faszinieren Wale die Menschen. Sie spielen in zahlreichen Mythen, Sagen und Geschichten der ganzen Welt eine besondere Rolle. Ihr Schicksal spiegelt aber auch den zerstörerischen Umgang des Menschen mit der Natur wider. Allein im letzten Jahrhundert wurden fast zwei Millionen Großwale von Menschen getötet. Viele Walarten wurden an den Rand der Ausrottung gebracht. Trotzdem betreibt Norwegen weiterhin Walfang.

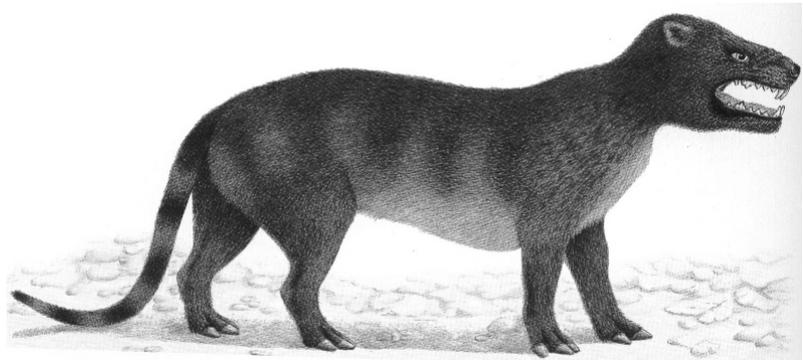
1. Wale, Delfine und Tümmler: Cetaceen. Ein Überblick

1.1 Systematische Einordnung

Reich: Animalia (Tiere)
Stamm: Chordata (Chordatiere)
Unterstamm: Mammalia (Säugetiere)
Ordnung: Cetacea (Waltiere)



Wale, Delfine und Tümmler sind monotherme Säugetiere, die Luft atmen. Sie kommen vor allem im Salzwasser vor, Flussdelfine auch in großen Flüssen wie der Amazonas und der Jankzekiang in China. Die Größe reicht von 1,2 m beim Amazonas-Delfin bis zu 33 m beim Blauwal, das größte Tier der Erde, das je rezent und fossil existierte. Die Vorfahren der Wale waren landlebende Tiere der Größe eines Hundes, ähnlich dem Mesolyx: Was haben Wale gemeinsam mit dem Menschen?



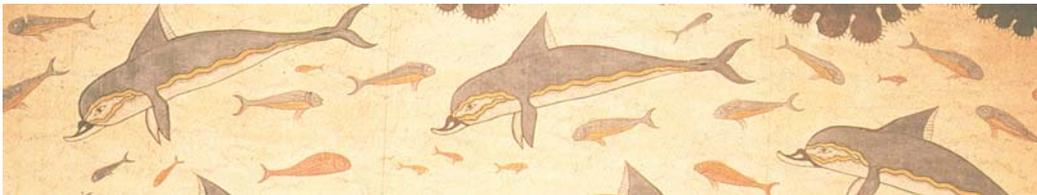
- Sie haben Ohren gleicher Bauart, jedoch ist der äußerere Gehörgang verschwunden.
- Ihr Frequenzbereich ist geht allerdings bis in den Infra- und Ultraschallbereich
- Knochenüberbleibsel der Hinterextremitäten sind im Skelett eines Wales erkennbar.
- Einige Wale haben noch Haare.
- Lungentiere
- Der Nachwuchs hat eine starke und lange Bindung an das Muttertier; ohne Lernen wäre es hilflos.

1.2 Rekorde der Wale

- größtes Tier: bis zu 33 m mit 190 Tonnen!
- Lautestes Lebewesen: die niederfrequenten Signale der Blau- und Finnwale erreichen 188 dB, das ist mehr als ein startender Jet!
- Weitesten Wanderung eines Säugetiers: 8300 km bei Buckelwalen wurden registriert.
- Säuger, der am tiefsten taucht: bis 3000 m taucht ein Pottwal, evtl. noch tiefer.
- Er taucht auch am längsten: er kann bis zu 2 Stunden und 20 min die Luft anhalten!

1.3 Mythologie und Kunst

- Älteste bekannte Darstellung eines Wales ist in Nordnorwegen in einen Felsen geritzt. Das Bildnis wird auf über 9000 Jahre geschätzt.



- Delfinkult der Minoischen Kultur auf Kreta, 1500 Jahre vor Christus, wie das Delfinfresko vom Palast von Knossos
- Ältester Walforscher ist Aristoteles (384 bis 322 vor Chr.) Er beschrieb in seiner *Historia Animalum* schon 2 Unterordnungen der Wale
- Jona und der Wal in der Bibel
- Im Antiken Griechenland war das Töten eines Delfins dem Mord eines Menschen gleichgesetzt.
- Im 9. Jhd kannten die Norweger schon 23 Walarten.
- Bei einigen Aborigines-Stämmen in Australien und polynesischen und indianischen Stämmen sind Delfine Boten der Götter.
- *Flipper* war der erste Delfin als Fernsehstar
- *Moby Dick*, das bekannteste Buch von Herman Melville (1819 bis 1891)
- *Im Rausch der Tiefe* oder *Free Willy* als Kinofilme
- Delfine werden jetzt erfolgreich in der Rehabilitationstherapie eingesetzt.

2. die Internationale Walfang-Konvention IWC

2.1 Der Anfang: Ein Club von Walfängern

1948 trat die Internationale Walfangkonvention IWC in Kraft. Die Walfangkommission, das ausführende Organ der Konvention, war ein Club von Walfängern, dem in erster Linie daran gelegen war, seine eigenen Interessen zu schützen.

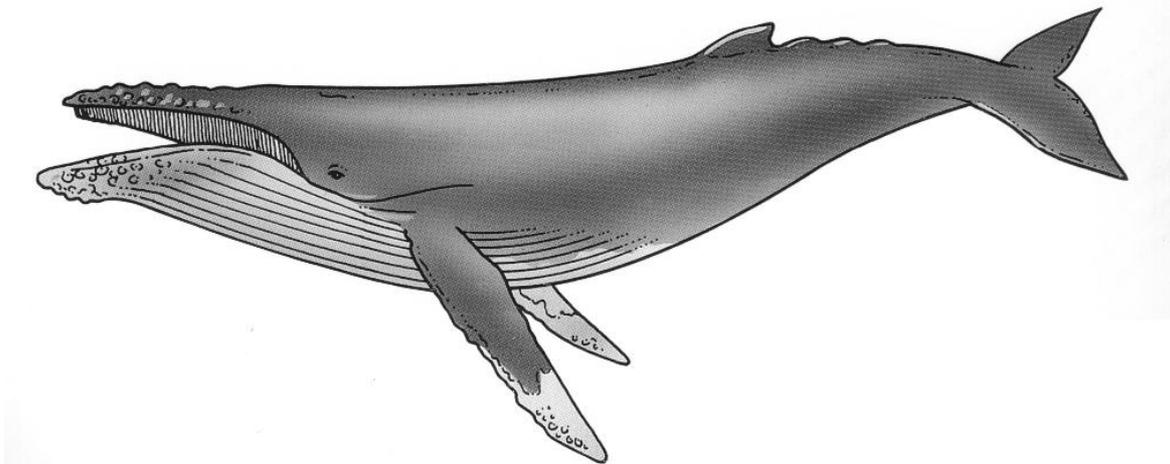
2.2 Der Schutzgedanke gewinnt an Bedeutung

Mitte der 50er Jahre wurden erste Stimmen unter den Wissenschaftlern laut, die auf eine Verringerung der jährlichen Quoten drängten, anfangs mit geringem Erfolg. Erst zu Beginn der 60er Jahre führten zähe Verhandlungen in der IWC dazu, dass die jährlichen Höchstfangmengen reduziert wurden.

Buckelwale wurden ab 1963, Blauwale ab 1964 geschützt. Früher führende Walfangnationen wie Norwegen und Großbritannien gaben in der zweiten Hälfte der 60er Jahre den kommerziellen Walfang auf. Anfang der 70er Jahre waren nur noch die damalige Sowjetunion und Japan als Walfänger übrig geblieben. Dazu kam noch der Küstenwalfang in einigen Ländern wie Portugal (Azoren, Madeira), Spanien, Chile oder Peru.

Ende der 60er/ Anfang der 70er Jahre begann sich die Vorstellung zu verändern, die die Menschen der westlichen Hemisphäre vom Zusammenleben mit den Walen hatten. Die enge Mutter-Kalb Bindung, das staunenswerte Verhalten und die Kommunikationsfähigkeit der Wale fanden breites Echo in den Massenmedien. Der Mythos von den sanften Riesen, die die Weltmeere durchkreuzten, war geboren und Walfänger waren zu ihrer Bedrohung geworden.

Der Buckelwal *Megaptera novaeangliae*



2.3 Hinhaltender Widerstand

Die Erkenntnis, dass die IWC offenbar nicht in der Lage war, die Walbestände ausreichend zu schützen, führte 1972 in Stockholm auf der UN Konferenz über die Umwelt der Menschen dazu, dass ein 10 Jahre währendes Aussetzen des kommerziellen Walfangs und umfangreiche Walforschungsprogramme gefordert wurden. Dieser Vorschlag fand jedoch nicht die nötige Dreiviertelmehrheit in der IWC.

2.4 Neue Mitglieder geben neues Profil

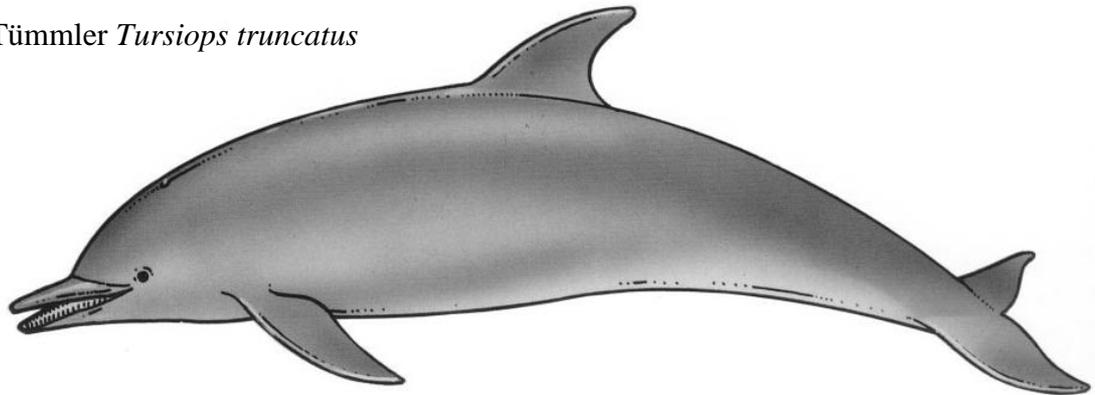
Mehr als 20 der jetzt 48 Vertragsparteien traten der IWC zwischen 1975 und 1982 bei, unter anderem auch Deutschland 1982. Der Druck, den Walfang ganz einzustellen, nahm zu. Nach vergeblichen Versuchen, das Moratorium des kommerziellen Walfangs 1979, 1980 und 1981 durchzusetzen, fand sich 1982 die nötige Dreiviertelmehrheit für die Einstellung des Walfanges weltweit ab 1986. Jegliche Modifizierung des Moratoriums sollte nur nach einer umfassenden Bestandseinschätzung aller Walbestände durch den Wissenschaftsausschuss

vorgenommen werden. Diese wurde vom Wissenschaftsausschuss 1990 begonnen, ist aber wegen der Vielzahl der Walbestände und der Fülle der zu sichtenden Informationen auch 2003 noch lange nicht abgeschlossen. Seit dem Verbot haben Norwegen, Japan, Korea, Russland und Island über 21 000 Wale getötet.

Da Norwegen offiziell gegen das Moratorium stimmte, ist es gemäß den Regeln des IWC weiterhin zum Walfang berechtigt. Die Fangquoten steigen jährlich an und die Flotte besteht immer noch aus mehreren Dutzend Schiffen.

Japan jedoch zog seinen Widerspruch zurück und deklariert den Walfang zu wissenschaftlichen Zwecken. So wird ein weiteres Schlupfloch genutzt: Die IWC gestattet zu Forschungszwecken den Fang von beliebig vielen Walen. In den letzten 11 Jahren hat Japan über 7000 Wale getötet. Wissenschaftliche Zwecke?!?

Großer Tümmler *Tursiops truncatus*



2.5 Eingeborenen-Walfang?

In der zweiten Hälfte der 90er Jahre begann man mit der Kontrolle für den Eingeborenen-Walfang, der die Inuit, Sibirischen und Makah-Indianer, aber auch die Leute von St. Vincent und den Grenadinen in der Karibik einschloss. Der Eingeborenen-Walfang wird über Quoten festgesetzt. Sie haben in der Regel eine Gültigkeitsdauer von 3 Jahren und werden dann erneuert.

Seit 2002 gibt es ein erstes Management-Verfahren für den nordostpazifischen Grönlandwalbestand. Die Neufestsetzung der Fangquote wurde auf der Jahrestagung 2002 unter Führung Japans torpediert. Grund dafür war, dass man Japan keine zusätzliche Quote für den Fang von Zwergwalen in den japanischen Küstengewässern zugestehen wollte. Diese Wale sind nach Meinung der überwiegenden Mehrheit der IWC-Mitgliedsländer nicht Teil des Eingeborenen-Walfangs, sondern gehören zum kommerziellen Walfang, der unter dem Deckmantel des Eingeborenen-Walfangs durchgeführt werden soll.

Auch Norwegen versucht immer noch unter dem Deckmantel des Eingeborenen-Walfangs die Quote zu erhöhen. Wenn aber die betroffenen Dörfer erst in den 30er Jahren mit Walfang begannen, ist das dann traditionell? Und wenn es traditionell sein soll, warum werden dann Explosivharpunen verwendet?

2.6 IWC-Jahrestagung 2003 in Deutschland

Die BRD ist mit dem Vorkommen von Walen nicht verwöhnt. Nur eine Art, der Schweinswal, kommt regelmäßig in den deutschen Küstengewässern vor.

Deutschland, das noch in der zweiten Hälfte der 30er Jahre und nach dem Krieg als deutsche Besatzung in der Walfangflotte des griechischen Reeders Aristoteles Onassis bis Ende der Saison 1955/56 Walfang betrieben hat, ist erst relativ spät Mitglied der IWC geworden. Es hatte anfangs eine eher untergeordnete Rolle im Club der Länder gespielt, die sich für den Walschutz stark machen. Seit dem Beginn der 90er Jahre hat die Walforschung in Deutschland einen enormen Aufschwung genommen. Die Zentren der Walforschung befinden sich in Büsum, Hamburg und Stralsund. Dieses rege Interesse Deutschlands an der Walforschung findet ihren Ausdruck darin, dass die 55. Jahrestagung der IWC im Mai/Juni 2003 in Berlin ausgerichtet wurde.

3 Norwegen und der Walfang

Der Norweger Sved Foyn gilt als Erfinder des modernen Walfangs. Er wurde 1809 in der kleinen Hafenstadt Tønsberg in der Nähe zu Oslo auf. Erst ging er erfolgreich auf Robbenjagd, wobei er immer wieder Blau- und Finnwale sichtete. Er beschloss, auf sie Jagd zu machen, fertigte dazu dampfbetriebene Fangboote und entwickelte eine Explosivharpune. Diese grausame Waffe ist in abgewandelter Form noch heute in Gebrauch. Norwegen betreibt bis heute Walfang ungeachtet des massiven internationalen Protests.

4 Wale und Delfine als Beifang in der Fischerei



Treibnetze und Küstensteilnetze stellen eine große Gefahr für Wale und Delfine dar. Wenn sie sich verfangen, können sie oft zum Atmen nicht mehr auftauchen und müssen grausam ersticken. Besonders negativ fällt der Thunfischfang auf. Er hat als Beifang mehr Delfine als alle anderen Maßnahmen umgebracht, in den 60er Jahren jährlich über 500 000 Individuen! Heute unterliegt der Thunfischfang zahlreichen Auflagen, wie Fluchtluken in den Netzen. Auch wurde 1990 die Bezeichnung „delfinsicher“ oder „delfinfreundlich“ für Thunfischprodukte eingeführt. 1992 wurde eine Höchstzahl für gefangene Delfine pro Fangschiff eingeführt mit enormen Erfolg: der Blutzoll fiel auf 4000 Delfine pro Jahr.

5 Wale, die in Norwegen und in der Nordsee zu sehen sind:

Cetaceen werden in 2 Unterordnungen aufgeteilt: Zahnwale (Odontoceten) und Bartenwale (Mysticeten). Insgesamt gibt es noch 70 bekannte Arten, es werden noch unbekannte Arten vor allem bei den Schnabelwalen vermutet.

Pottwale, Orcas, Zwerg- und Schweinswale sind beim Walforschungszentrum Andenes (Vesteralen/Nord-Norwegen) zu bestaunen. Beste Beobachtungszeit ist Juli/August.

Orcas oder Schwertwale (*Orcinus*) sind manchmal auch in der Nordsee und im Skagerrak anzutreffen. Er ist der größte aller Delfine und kommt vom Äquator bis in die polaren Eisregionen vor. Der Speiseplan umfasst mehrere hundert bekannte Arten; einen Angriff auf einen Menschen ist aber noch nie dokumentiert worden.



orca) sind manchmal auch in der Nordsee und im größten aller Delfine und kommt vom Äquator bis in die polaren Eisregionen vor. Der Speiseplan umfasst mehrere hundert bekannte Arten; einen Angriff auf einen Menschen ist aber noch nie dokumentiert worden. Beim Männchen kann die Rückenflosse bis 1,9 m hoch werden und erreicht bis zu 9 m Länge. Sie leben in festen Familienverbänden.

In einigen Fjorden und vor der Küste

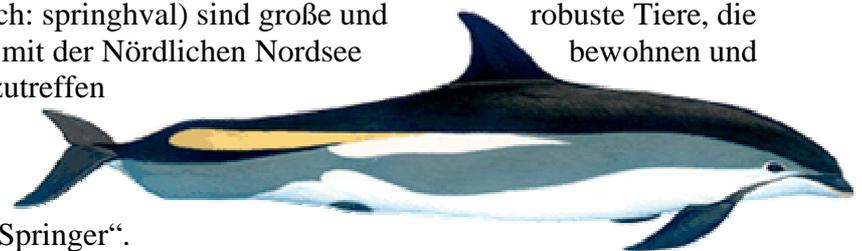
Norwegens ist er häufig anzutreffen.

Weißschnautendelfine (*Lagenorhynchus albirostris*) und **Weißseitendelfine**

(*Lagenorhynchus acutus*, norwegisch: springhval) sind große und robuste Tiere, die die kalten Wasser des Nordatlantik mit der Nördlichen Nordsee häufig an der Küste Norwegens anzutreffen sind.

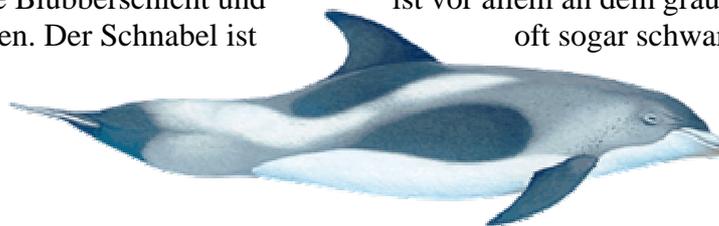
Weißseitendelfine sind akrobatische Springer; oft springen sie komplett aus dem Wasser, deswegen der norwegische Name „Springer“.

Der Weißschnautendelfin ist der am nördlichsten vorkommende Kleindelfin überhaupt. Er besitzt eine starke Blubberschicht und Flanke zu erkennen. Der Schnabel ist m lang.



robuste Tiere, die die kalten Wasser des Nordatlantik mit der Nördlichen Nordsee häufig an der Küste Norwegens anzutreffen sind.

Der Weißschnautendelfin ist der am nördlichsten vorkommende Kleindelfin überhaupt. Er besitzt eine starke Blubberschicht und Flanke zu erkennen. Der Schnabel ist m lang.

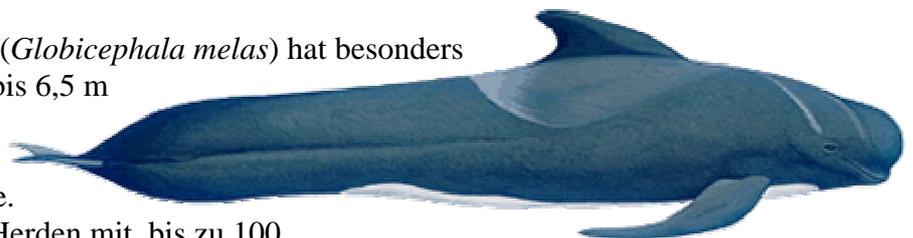


Der **Gewöhnliche Grindwal** (*Globicephala melas*) hat besonders lange Brustflossen und kann bis 6,5 m lang und 2 t schwer werden.

Sie sind tiefe Taucher und fressen vor allem Tintenfische.

Sie leben in großen sozialen Herden mit bis zu 100 Tieren.

Leider sind sie besonders für Massenstrandungen anfällig.



Der **nördliche Entenwal** (*Hyperodon ampullatus*) erreicht bis 10 m Länge. Sie sind exzellente Tieftaucher mit Tauchzeiten über einer Stunde. Sie wurden auch schon gelegentlich in der Nordsee gesichtet. Sie fressen vor allem Tintenfische, wenige Fische.

